



Beispielgebend

Mittelstandspreis für soziale Verantwortung

Viele Unternehmen im Land übernehmen gemeinsam mit anderen gesellschaftliche Verantwortung. Caritas, Diakonie und das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft in Baden-Württemberg zeichnen Unternehmen für dieses vielfältige Engagement mit dem Mittelstandspreis für soziale Verantwortung in Baden-Württemberg aus.

Ab sofort können sich alle baden-württembergischen Unternehmen mit maximal 500 Beschäftigten bewerben, die in Kooperation mit einem Wohlfahrtsverband, einem Verein oder einer Umweltinitiative ein Projekt zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen realisiert haben.

Der Preis wird je nach Anzahl der Mitarbeiter eines Unternehmens in drei Größenkategorien vergeben. Bewerbungsschluss ist der 31. März 2019.

■ **Weitere Informationen** zum Wettbewerb finden Sie unter www.lea-mittelstandspreis.de

Webinare für Unternehmer

Themen und Termine

Fachleute informieren online über aktuelle Themen – das ist die Idee der kostenlosen Webinare der Handwerkskammern. Um teilzunehmen, genügen Computer, Smartphone oder Tablet sowie Lautsprecher oder Kopfhörer – und eine Stunde Zeit. Alle Termine und die Links zur Anmeldung unter www.hwk-reutlingen.de/webinare.

- 18. Februar 2019, 16 Uhr
Das digitale Büro – elektronische Vergabe im Überblick
- 20. Februar 2019, 11 Uhr
Gut zu wissen – Arbeitsvertragsmuster
- 25. Februar 2019, 16 Uhr
Das digitale Büro – was bringen die elektronische Rechnung und das ZUGFeRD-Format?
- 20. März 2019, 11 Uhr
Betriebsführung digital: Kassensysteme und Kassennachschau
- 27. März 2019, 11 Uhr
Auslandsgeschäft finanzieren
- 25. März 2019, 16 Uhr
Robotik? Brauchen wir das? – wann der Einsatz kollaborierender Roboter auch im Handwerk Sinn machen kann
- 28. März 2019, 11 Uhr
Digitales Personalmarketing. Neue Mitarbeiter finden durch attraktive Karriereseiten
- 10. April 2019, 11 Uhr
Strategie im Handwerk Zukunft: check: Fit für die Herausforderungen von morgen
- 25. April 2019, 11 Uhr
Bewerbung beim Bewerber: Mit kreativen Stellenanzeigen positionieren und punkten
- 8. Mai 2019, 11 Uhr
Geschäftspartner im Ausland finden
- 20. Mai 2019, 16 Uhr
So klappt es mit der Mitarbeitermotivation
- 23. Mai 2019, 11 Uhr
Betriebsführung digital: Betriebsrentenstärkungsgesetz

Impressum

Handwerkskammer Reutlingen
Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen, Telefon 07121/2412-0, Telefax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. iur. Joachim Eisert
Redaktion: Sonja Madeja, Udo Steinort

„Neue Technologien werden die Mobilität transformieren“

Beim Neujahrsempfang der Kammern ging es um die Zukunft der Mobilität

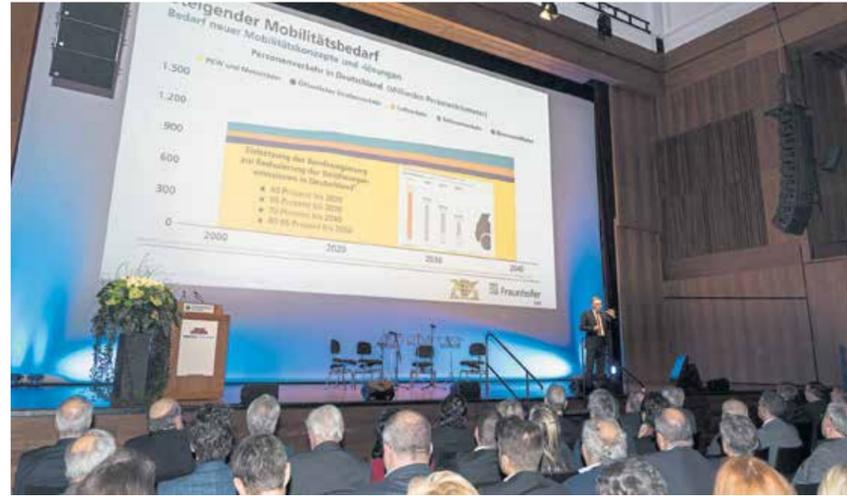
Am 24. Januar 2019 fand der gemeinsame Neujahrsempfang von Handwerkskammer und IHK in der Stadthalle Reutlingen statt. Zentrales Thema in diesem Jahr war der technologische Wandel in der Automobilbranche, der sich mit rasanten Geschwindigkeit vollzieht, und seine Auswirkungen auf unsere Mobilität. Mit Spannung erwartet wurde der Vortrag von Prof. Dr.-Ing. Wilhelm Bauer, geschäftsführender Leiter des Fraunhofer-Instituts für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) in Stuttgart. Als Mitglied in verschiedenen Gremien berät er Politik und Wirtschaft und ist Autor von mehr als 350 wissenschaftlichen und technischen Veröffentlichungen. Zudem erhielt er die Ehrung des Landes Baden-Württemberg als „Übermorgen-Macher“.

Politik der klaren Linie

In seinem traditionellen Jahresrückblick sprach sich Handwerkskammerpräsident Harald Herrmann für eine Politik der klaren Linien und Sprache aus, die sachorientiert bevorstehende Veränderungen anpackt und praxisnahe Lösungen anbietet, dabei aber der Bürokratie keinen weiteren Nährboden liefert.

„Das vergangene Jahr entwickelte sich weiterhin positiv, wengleich die Zuwachsrate von 1,5 Prozent um 0,7 Prozent niedriger ausfiel als in den zwei Jahren zuvor. Doch der von manchen Ökonomen befürchtete Absturz in eine Rezession zum Jahresende blieb aus“, so Harald Herrmann in seiner Rede.

Ein weiteres großes Thema war der Fachkräftemangel in den Betrieben, von denen viele mittlerweile an der Kapazitätsgrenze arbeiten. „Ohne Zuwanderung können wir unseren Fachkräftebedarf nicht decken. Ich bin stolz darauf, dass fast sieben Prozent der neu abgeschlossenen Berufsausbildungsverträge auf junge Menschen mit Fluchthin-



Rund 400 Gäste nahmen am Neujahrsempfang der beiden Reutlinger Kammern teil.

tergrund entfallen“, so Herrmann und fügte hinzu, dass der im Berliner Kabinett zum Jahresende beschlossene Entwurf des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes so schnell wie möglich die parlamentarischen Hürden nehmen müsse.

Auch die Notwendigkeit einer Meisterprämie oder eines vergleichbaren Bonus für erfolgreiche Absolventen von Meisterprüfungen, wie es sie schon in anderen Bundesländern gäbe, sei längst überfällig, die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung müsse unterstützt werden.

„Durch Innovation die Ersten sein“

Professor Bauers Vortrag handelte von neuen Mobilitätskonzepten, zukünftigen Antriebstechnolo-

gien und künstlicher Intelligenz und wie diese neuen Technologien und Geschäftsmodelle die Mobilität transformieren. Da die Entwicklung schnell voranschreite, sei es an der Zeit, dass wir uns mit dem Thema künstliche Intelligenz gesellschaftlich intensiv auseinandersetzen müssen. Rechtliche Rahmenbedingungen müssen definiert und Grenzen in ethischen Fragen gezogen werden.

Auch zum Stichwort Elektrifizierung von Automobilen, ein Thema, das viele Befürworter, aber auch viele Gegner hat, wusste Professor Bauer Interessantes zu berichten. Noch sei nicht klar, wie der Weg dahin sein würde und wie viele Brückentechnologien wie Hybridantriebe nötig seien, um eine vollständige Elektrifizierung zu erreichen. Auch sei noch offen, ob das rein batterieelektrische Fahrzeug oder doch Wasserstoff und die Brennstoffzelle das Rennen machen. Eines jedoch sei sicher: Wer die Entwicklungen nicht mit vorantreibt, wer technologisch nicht am Start sei, der liefe Gefahr, abgehängt zu werden. „Technologieführer wird man nur durch Vorangehen, man lernt mit dem Tun und nicht mit dem darüber reden“, sagte Professor Bauer bei seinem mit viel Beifall bedachten Vortrag.

Der Vizepräsident der IHK, Dr. Hans-Ernst Maute, unterstrich in seiner Schlussrede die Bedeutung der Arbeit der Technologietransfermanager. Der Technologie- und Innovationsstandort Baden-Württemberg stehe vor großen Herausforderungen wie der Digitalisierung der Wirtschaft, dem weltweiten Innovationswettbewerb und der Sicherung der Innovationsfähigkeit des Mittelstands. Nur gemeinsam könne ein Technologietransfer gestärkt werden.



Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Reutlingen, Dr. Joachim Eisert, Kammerpräsident Harald Herrmann, Professor Wilhelm Bauer vom IAO in Stuttgart, IHK-Vizepräsident Dr. Hans-Ernst Maute und Hauptgeschäftsführer der IHK, Dr. Wolfgang Epp. Fotos: Susanne Gnamm

Neue Regeln für Verpackungen

Das Verpackungsgesetz bringt neue Pflichten für Betriebe

Am 1. Januar 2019 trat das Gesetz über das Inverkehrbringen, die Rücknahme und die hochwertige Verwertung von Verpackungen (Verpackungsgesetz, VerpackG) in Kraft und löste die bisher geltende Verpackungsverordnung ab. Ziel ist es, Recycling von Verpackungsabfällen weiter zu steigern, mehr Transparenz zu schaffen und damit die Einhaltung der gesetzlichen Regelungen zu sichern. Handwerksbetriebe, die Waren verpacken und an Dritte weitergeben, fallen unter den Regelungsbereich des Verpackungsgesetzes.

Alle Hersteller systembeteiligungspflichtiger Verpackungen müssen sich künftig bei der zentralen Stelle registrieren. Wer also regelmäßig Waren online verkauft und versendet, muss dieses Material lizenzieren beziehungsweise sich als Inverkehrbringer unter www.verpackungsregister.org registrieren. Auch Handwerksbetriebe, die selbst hergestellte Ware in einer Verkaufsverpackung an Kunden liefern, müssen diese als Verkaufsverpackung bei einem dualen System anmelden und sich als Inverkehrbringer registrieren lassen. Wird die Ware zusätzlich in einem Versandkarton ver-

packt, dann muss auch diese Transportverpackung gemeldet und registriert werden.

Wenn der Endkunde ein gewerblicher Kunde ist, dann muss die Verpackung weder gemeldet und registriert werden. Die Pflicht gilt nur für den Verkauf an private Endverbraucher, wobei auch Krankenhäuser, Hotels und Gaststätten, Verwaltungen etc. als privater Endverbraucher gelten.

Zudem gibt es nun Kennzeichnungspflichten für Ein- und Mehrweggetränkerverpackungen am Verkaufsregal. Dies betrifft unter anderem Bäckereien und Metzgereien, die Getränke verkaufen. Die Getränke müssen in der Verkaufsstelle am Warenregal eindeutig mit den Worten „Mehrweg“ oder „Einweg“ gekennzeichnet sein. Ausnahmen gibt es weiterhin für Serviceverpackungen wie Brötchentüte, Wurstverpackungen, Coffee-to-go-Becher, Einkaufstüte. Sind diese vom Großhändler/Produzenten bereits lizenziert (bitte bestätigen lassen), muss der Handwerksbetrieb diese Verpackungen weder bei einem dualen System noch der Betrieb sich registrieren lassen. Eine Nichtregistrierung kann mit einem Bußgeld von bis zu 100.000 Euro und eine Nichtbeteiligung an einem dualen System mit bis zu 200.000 Euro geahndet werden. Zusätzlich droht ein Vertriebsverbot.

www.hwk-reutlingen.de/verpackungsgesetz



Eine Ausnahme gilt für Serviceverpackungen, wie die Brötchentüte beim Bäcker oder die Wursttüte und Trennfolien beim Metzger. Foto: interpas/Adobe Stock

■ **Informationen:** Ines Bonnaire, Umwelt und Energie, Tel. 07121/2412-143, E-Mail: ines.bonnaire@hwk-reutlingen.de

Alles Wichtige für Unternehmer

InfoStream: Der neue Newsletter der Kammer

Mit dem Newsletter der Handwerkskammer Reutlingen bleiben Sie auf dem Laufenden. Seit Januar erscheint das elektronische Rundschreiben in überarbeiteter Form als InfoStream, den wir gemeinsam mit Holzmann Medien produzieren. Alle 14 Tage, jeweils donnerstags, informieren wir Sie kostenlos über aktuelle Themen aus dem Handwerk – von arbeitsrechtlichen Fragen über Umweltthemen bis hin zu Steuertipps, von Veranstaltungen der Kammer bis zu den Kurs- und Lehrgangsangeboten unserer Bildungsakademien.

■ **Abonnieren** können Sie den Service unter www.hwk-reutlingen.de/newsletter

Girls' Day 2019

Jetzt Aktionen melden

Am Donnerstag, 28. März 2018, findet wieder der bundesweite Mädchen-Zukunftstag statt, der sich insbesondere an Schülerinnen der Klassen 5 bis 10 richtet. Der Girls' Day ermöglicht Mädchen praktische Einblicke in die Arbeitswelt und unterschiedliche Berufsbilder. Im Fokus stehen technisch-gewerbliche Berufe im Handwerk und deren Karrierewege. Zeitgleich findet der Boys' Day statt, an dem Jungen vor allem Berufe aus dem sozialen, erzieherischen und pflegerischen Bereich kennenlernen sollen.

Betriebe aus der Region können sich mit eigenen Aktionen beteiligen. Das Angebot kann auf der Internetseite des Aktionstages eingetragener werden. www.girls-day.de

Betriebsberater in den Landkreisen

Sprechtag im Februar

Die individuellen Kurzberatungen bieten die Möglichkeit, Geschäftsideen und Finanzierungskonzepte von Fachleuten der Handwerkskammer prüfen zu lassen oder sich über Gründungsformalitäten und Fördermöglichkeiten zu informieren. Die Teilnahme ist kostenfrei. Bitte vereinbaren Sie Ihren Beratungstermin unter den angegebenen Telefonnummern.

Termine

- **19. Februar 2019**
9 bis 12 Uhr
Kreishandwerkerschaft Freudenstadt, Wallstraße 10, 72250 Freudenstadt, Tel. 07441/8844-0
- **21. Februar 2019**
9 bis 12 Uhr
Technologiwerkstatt, Heutalstraße 1, 72461 Albstadt, Tel. 07432/2009090
- **21. Februar 2019**
13 bis 17 Uhr
Kreishandwerkerschaft Zollernalb, Bleuelwiesen 12/1, 72458 Albstadt, Tel. 07431/9375-0
www.hwk-reutlingen.de/beratung

Wir machen die Meister



Jutta Wahl (Beisitzerin), Gertrud Weber (2. Vorsitzende), Jutta Rager (Schriftführerin, Pressearbeit), Angela Roth (1. Vorsitzende), Anna Maria Hartmann (Kassiererin), Rosa-Lia Ringwald (Beisitzerin) und Monika Friedrich (Beisitzerin, v.l.n.re.). Foto: UFH Zollernalb

Vorstand bestätigt

Hauptversammlung der Unternehmerfrauen im Zollernalb-Kreis

Von Jutta Rager

Die Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH) im Zollernalb-Kreis gehen mit der bewährten Mannschaft um die erste Vorsitzende Angela Roth ins neue Jahr. Als neue Beisitzerin unterstützt künftig Jutta Wahl aus Balingen den Vorstand. Bei der Hauptversammlung im Hotel Briehof in Hechingen stellte der Arbeitskreis zudem sein Veranstaltungsprogramm vor. Am 18. Februar gibt der Businesscoach Ayhan Hardaldali Tipps zu Dresscode und Smalltalk. Weiter geht es im April mit einem Abend zum Thema „Frustr, Stress & Essgelüste“. Diese Veranstaltung unterstützt die IKK classic, die zu den langjährigen Sponsoren des Arbeitskreises zählt. Ebenfalls auf dem Programm: ein Verkehrssicherheitstraining (Mai), eine Einführung in das Online-Marketing (Juni) und die Besichtigung von Roland Doschkas Gartenparadies in Rottenburg-Deitingen sowie ein dreitägiger Ausflug nach St. Martin in den Pfälzer Wald. Mit Knigge und Etikette befassen sich die Handwerkerfrauen im Oktober.

In seinem Grußwort ging Kreis-Handwerksmeister August Wannemacher, zugleich Vizepräsident der Handwerkskammer Reutlingen, auf die Beschäftigungs- und Ausbildungssituation im Handwerk ein. Herbert Raach, Regionalgeschäftsführer der IKK classic, informierte über jüngste gesundheitspolitische Veränderungen und das Angebot der Krankenkasse. Die Krankenkasse engagiert sich als Partner des Handwerks besonders stark im betrieblichen Gesundheitsmanagement.

Die Unternehmerfrauen freuen sich auf zahlreiche Gäste. Eingeladen sind wie immer alle Frauen, die dem Handwerk nahe stehen. Sei es als selbstständige Handwerkerinnen, Partnerinnen, Ehefrauen oder im Handwerk beschäftigte Frauen.

www.ufh-zollernalb.de

Das Jahresprogramm ist über die Vorsitzende des Arbeitskreises, Angela Roth, Tel. 07474/918755, E-Mail: angela-roth@t-online.de zu erhalten und steht online unter www.ufh-zollernalb.de verfügbar. Gerne gibt auch die Kreishandwerkerschaft Zollernalb unter Tel. 07431/9375-0 Auskunft

Mit Weitblick in die Zukunft

Optik Metzger in Tübingen feiert 125-jähriges Bestehen

Im ersten Laden erhielten Petroleumlampen den Raum. Ludwig Metzger legte vor 125 Jahren in Tübingen den Grundstein für ein bis heute erfolgreiches Unternehmen. In einer Zeit, in der noch Kutschen fuhren, machte der Meister sich 1893 mit einem Fachgeschäft für Augenoptik und Feinmechanik selbstständig.

Die Balingener kennen das Team aus der Bahnhofstraße: In liebevoll gestalteten Prospekten stellen die Mitarbeiter persönlich die eigene Brillenkollektion vor. Das Familienunternehmen zählt im Jubiläum 50 Mitarbeiter und wird in fünfter Generation von Manfred Pupke (1982 – 2012) beziehungsweise seit sechs Jahren von Wolfgang Pupke geführt.

Daran dachte Ludwig Metzger wohl nicht, als er 1893 zum ersten Mal den Schlüssel zum eigenen Geschäft umdrehte. Damals schon setzte der Betrieb auf die neueste Technologie, ließ zum Beispiel einen elektrisch betriebenen Brillenglas-Schleifstein aus Amerika importieren. Alte Kunden erinnern sich an die Zeit, als eine Märklin-Eisenbahn Mit-

te des 20. Jahrhunderts im Schaufenster ihre Runden drehte. Metzger wurde Lieferant für die Tübinger Uniklinik, wenn es um selbst hergestellte Quecksilber-Thermometer, medizinische Geräte oder Röntgenfilme ging. Blechspielzeug, Wetterstationen oder Fotoapparate ergänzten zu Urgroßvaters Zeiten das Sortiment.

Im Krieg ein herber Schlag: 1944 legte eine Fliegerbombe den Laden in Schutt und Asche. Mit purer Muskelkraft halfen Angestellte und Freunde beim Wiederaufbau, drei Jahre später eröffnete Optik Metzger das Fachgeschäft in Balingen. Es folgte der Boom von Kontaktlinsen ab den 1960ern.

Seit 2015 gibt das Unternehmen seine eigene Kollektion heraus. Von der Schraube bis zur Fassung sind alle Teile der Brillen aus Baden-Württemberg. Schönes Detail: die Kollektion wurde nach dem Gründer benannt, die Sehhilfen sind als „Ludwigs“ bekannt. Mittlerweile werden die Brillen am 3D-Drucker erstellt.

www.optik-metzger.de

Wende in der dritten Generation

Traditionsmetzgerei Egeler setzt auf betrieblichen Umweltschutz und das Tierwohl

Ein wenig stolz sind sie schon auf ihren Preis. Seit dem 5. Dezember 2018 steht er gut sichtbar neben dem Eingang der Metzgerei in Ammerbuch-Reusten. Am Abend zuvor erhielt Familie Egeler den mit 10.000 Euro dotierten „Umweltpreis für Unternehmen“ in der Kategorie Handwerk aus den Händen des Umweltministers Franz Untersteller bei einer Zeremonie im Neuen Schloss in Stuttgart. Ausgezeichnet wurde die seit dem Jahr 1911 bestehende Metzgerei für ihre herausragenden Leistungen im betrieblichen Umweltschutz und vorbildliche umweltorientierte Unternehmensführung.

Ökologisch umgerüstet

Als Günther Egeler und seine Frau Christine den Familienbetrieb als Metzgerei mit eigener Schlachtung 1983 übernahmen, war beiden klar, dass sie vieles anders machen möchten. Und so begann der heutige Obermeister der Fleischerinnung Tübingen seinen Metzgerbetrieb zu einem Leuchtturmbetrieb des baden-württembergischen Fleischerhandwerks zu entwickeln.

Die seit über 25 Jahren als Bioland-Betrieb zertifizierte Metzgerei verarbeitet ausschließlich Tiere von Landwirten aus der Region, übernimmt den Transport zum Schlachthof und steht für die komplette Verarbeitung der Tiere. Der gesamte Betrieb wurde nach und nach konsequent ökologisch umgerüstet. „Wir haben Sonnenkollektoren auf dem Dach, die eine jährliche Energieleistung von mehr als 50 Kilowatt produzieren, zudem setzen wir auf einen effizienten Einsatz von Wasser in der Produktion, auf Wärmerückgewinnung, eine Wasserverneblungsanlage und eine sparsame LED-Beleuchtung“, sagt Egelers Tochter Lena Feßler, die als Diplom-Betriebswirtin mit ihrem Bruder Martin, Metzgermeister und Betriebswirt im Handwerk, und dem Vater den Betrieb führt. „Unsere Ver-



Die Familie Egeler im Stammhaus in Ammerbuch-Reusten.

Foto: Egeler

packungsmaterialien für Fleischwaren sind kompostierbar und auf den Einsatz von Plastik verzichten wir wo wir können. Viele unserer Kunden benutzen bereits für den Einkauf ihrer Wurst- und Fleischwaren unsere Vesperdosen“, so Lena Feßler.

Die schwäbisch-regionalen Wurst- und Fleischspezialitäten – nahezu komplett hausgemacht – sind Kunden weite Wege wert. Viele kommen aus Tübingen, Rottenburg, Nagold oder Herrenberg.

In die Zukunft investiert

Wenn Ammertal-Rind im Angebot ist, sind die Wege oft noch weiter. Denn Vater und Sohn Egeler besitzen eine Rinderherde und haben sich auf die Zucht und Verarbeitung einer besonderen Rinderrasse spezialisiert. Die Ammertaler Rinder sind edle Tiere, die sich gern und viel bewegen und überaus anpassungsfähig sind. Sie werden nicht gemästet und fressen auf den Egelerschen Wiesen schmackhafte Gräser und Kräuter, die ihrem Fleisch einen besonders

aromatischen Geschmack geben. Im Jahr 2016 haben die Egelers ihr Hauptgeschäft in Reusten komplett renoviert und rund 1,5 Millionen Euro investiert. Für viel Naturholz, warme Farben, Downlights zur indirekten Beleuchtung, eine spezielle Akustik-Deckenanlage und eine gläserne Dry-Age-Kammer. Kassiert wird auch nicht mehr traditionell, sondern über zwei in die Theke integrierte Automaten, an denen die Kunden bar oder per EC-Karte bezahlen.

Als einer der ersten Handwerksmetzger des Landes hat Günther Egeler im Jahr 2017 an der Seitenwand seines Hauptgeschäfts in Reusten 24 gekühlte Abholboxen installieren lassen. „Das ist ein Extraservice für unsere Kunden. So können sie auch am Wochenende oder nach Ladenschluss die vorher telefonisch oder per E-Mail bestellten Waren abholen“, erklärt Lena Feßler. „Auch unser Verkaufsautomat, die Genussbox für den kurzfristigen Bedarf, wenn Besuch kommt oder noch ein paar Grillwürstchen fehlen, kommt überaus gut an.“

Das Leben verbessern

Projekt „Hammer 4.0“ und was Menschen mit Handicap von Technik erwarten

Personen mit Einschränkungen wollen ein eigenständiges Leben in den eigenen vier Wänden führen. Technik kann sie dabei unterstützen. Im Projekt „Hammer 4.0“ haben Partner aus Handwerk, Industrie, Forschung und Pflege zwei Jahre lang die Möglichkeiten dafür ausgelotet. Die Ergebnisse sind ermutigend.

Die Fragen sind oft ganz einfach: „Ich höre nicht, wenn es an der Haustüre klingelt – haben Sie dafür eine Lösung? Wie kann ich den Rauchmelder in der Küche stumm schalten, wenn er wieder anschlägt, weil es beim Kochen dampft?“ Volker Kiesel, Elektrotechniker aus Rottenburg, einer der am Projekt beteiligten Handwerker, kann technische Lösungen anbieten: eEine Fernbedienung für den Rauchmelder, eine Blitzklingel, die nicht nur Geräusche von sich gibt, sondern auch ein helles Lichtsignal auslöst. „Ich informiere mich ständig, was für praktische Neuheiten es gibt und wie sie sich einsetzen lassen. Das war der Grund, bei ‚Hammer 4.0‘ mitzumachen.“

Das Projekt wurde ins Leben gerufen, um den Nutzen von Smart-Home-Technologien in verschiedenen Lebenslagen und neue Geschäftsfelder für Handwerk und Dienstleister aufzuzeigen. Initiiert haben es die Evangelische Heimstiftung und die Universität Tübingen, die Handwerkskammer Reutlingen und die Industrie- und Handelskammer Reutlingen. Finanziell unterstützt wurde das Projekt vom Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg. Mit im Boot: Der Kreisseniorrat Tübingen sowie die Stuttgarter Tellur Gesellschaft für Telekom-

munikation und das Zentrum für Telemedizin ZTM in Bad Kissingen.

Smart Home biete ein enormes Potenzial gerade für die Pflege, erklärt Josef Huber, Referent Assistenzsysteme und Digitalisierung bei der Evangelischen Heimstiftung. „Mit durchdachten technischen Lösungen können wir Menschen mit Einschränkungen das Leben tatsächlich leichter machen und ihnen mehr Sicherheit verschaffen.“

Ein wesentlicher Baustein von „Hammer 4.0“ war die Einrichtung von Musterwohnungen und Referenzinstallationen, um technische Lösungen und Assistenzsysteme auf deren Praxistauglichkeit hin zu testen. Unter anderem sind dort die bereits erwähnte Fernbedienung für Rauchmelder eingebaut, eine Blitzklingel, ein Bewegungssensor am Bett, über den sich das Nachtlicht bei Bedarf automatisch einschaltet, oder etwa eine Herdabschaltung, die an Demenz erkrankten Personen mehr Sicherheit in der Küche gibt.

Je enger die Kooperation zwischen Forschung und Praxis sei, desto schneller komme man zu alltags-tauglichen und marktfähigen Produkten und Dienstleistungen, sagt Professor Dr. Udo Weimar von der Universität Tübingen. „Es nützt nichts, wenn etwas technisch funktioniert, aber nicht angenommen wird. Vielmehr gilt es, den konkreten Bedürfnissen gerecht zu werden.“

Der Austausch zwischen verschiedenen Gewerken, Praktikern aus der Pflege und Forschern sei ein wichtiges Ergebnis des Projekts, glaubt Sylvia Weinhold von der Handwerkskammer Reutlingen. „Im Normalfall



Alltagsunterstützende Assistenzsysteme mit Dienstleistungen – ALADIEN nutzt moderne Technik, um das Leben im Alter einfacher zu machen.

Foto: Zentrum für Telemedizin Bad Kissingen GmbH

denkt und arbeitet jeder in seiner Schublade. Beim altersgerechten Wohnen oder in der Pflege funktioniert das nicht mehr. Im Projekt haben die Teilnehmer andere Blickwinkel kennen gelernt.“ Benjamin Schai- ble, Geschäftsführer des Installationsbetriebs SFS Schai- ble in Ammerbuch, nimmt viel aus dem Projekt mit. „Wir haben viel dazugelernt, was Smart Home ist und wie sich Assistenzsysteme einsetzen lassen. Und wir verfügen nun über Partner, die wir bei Bedarf fragen und zu einer Beratung hinzuziehen können.“

Die Evangelische Heimstiftung hat eine Wissensdatenbank zum Projekt Hammer 4.0 (www.wiqqi.de) aufgebaut, deren Inhalte jedem Interessierten zur Verfügung stehen.

www.hammer4punkt0.de

Ansprechpartnerin: Sylvia Weinhold, Unternehmensberatung, Tel. 07121/2412-133, E-Mail: sylvia.weinhold@hwk-reutlingen.de



Wir machen die Meister

Er ist 42 cm breit, 59 cm hoch und wiegt nur 70 Gramm. Dennoch gehört der Meisterbrief des Handwerks zu den Schwergewichten. Er verbindet Fachkompetenz in Theorie und Praxis mit der Ausbildungspädagogik und solidem betriebswirtschaftlichen Knowhow.

Die nächsten Kurse:

Kraftfahrzeug-Servicetechniker (April 2019)
Teile III und IV (Januar und April 2019)
Elektrotechniker-Handwerk (Mai 2019)
Feinwerkmechaniker-Handwerk (Juni 2019)

Informieren und buchen unter www.wirmachendiemeister.de

Bildungsakademien

Handwerkskammer Reutlingen

Handwerkskammer Reutlingen

Kurse und Seminare

Bildungsakademie Reutlingen

Seminare für Sachverständige
Das schriftliche Gutachten 2. März 2019
Betriebswirtschaft intensiv
20. März 2019

Auftragsverantwortlicher vor Ort
27. bis 30. März 2019
Finanzierung intensiv 1. April 2019
Mediator im Handwerk 4. April 2019
Kostenrechnung intensiv
6. April 2019

E-Vergabe 30. April 2019
Meistervorbereitungskurse Teil III und IV
Vollzeit ab 30. April 2019
Teilzeit ab 17. September 2019
Information und Anmeldung: Margit Buck, Tel. 07121/2412-322, E-Mail: margit.buck@hwk-reutlingen.de

Bildungsakademie Sigmaringen (Donauhaus)

Kaufmännisches Trainingszentrum, Vollzeit ab 25. Februar 2019
Umschulungen Kaufmann/-frau für Büromanagement, Vollzeit ab 21. Januar 2019
Industrie Kaufmann/-frau, Vollzeit ab 21. Januar 2019

Fachkraft für Lagerlogistik, Vollzeit ab 21. Januar 2019
(Einstieg noch möglich)

Ausbildung der Ausbilder (AEVO)
Vorbereitung auf die Ausbildungsprüfung, Vollzeit ab 11. März 2019

Betriebswirt/-in (HWO)
Teilzeit ab April 2019
Meistervorbereitungskurse Teile I und II Elektrotechnik, Teilzeit ab 17. Mai 2019
Teil I und II, Feinwerkmechaniker, Teilzeit ab 2. Juli 2019

Teilzeit ab 10. September 2019

Sachkundeschein
Asbest, Abbruch- und Instandhaltungsarbeiten, Vollzeit 17. und 18. Juli 2019
Information und Anmeldung: Renate Röbler, Tel. 07571/7477-15, E-Mail: renate.roessler@hwk-reutlingen.de

Bildungsakademie Tübingen

Schweißfachmann, Teilzeit ab 22. Februar 2019

SPS-Programmierung mit dem TIA-Portal, abends ab 13. Februar 2019
Meistervorbereitungskurs im Elektrotechniker-Handwerk, Teile I und II, abends ab 4. Juni 2019

Information und Anmeldung: Severine Rein, Tel. 07071/9707-362, E-Mail: severine.rein@hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de/weiterbildung

HANDWERK.DE Wayne, Friseur

Für diesen Moment geben wir alles.

Und? Was hast du heute gemacht?
Wenn der Beruf mehr als nur ein Job sein soll, findest du ihn im Handwerk.

DAS HANDWERK